

Predigt über Jesaja 54, 7-10

gehalten am 19.03.2023 von Pfarrerin Nicola Friedrich

Liebe Gemeinde!

**Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.
Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen,
spricht der HERR, dein Erlöser.**

Worte Gottes aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Angesprungen haben sie mich das erste Mal nicht aus der Bibel, sondern aus der Zeitung.

Geschrieben waren sie über eine Todesanzeige.

Die erwachsene Tochter einer Familie hatte sich das Leben genommen.

Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig verborgen – Aber es war ein entscheidender Augenblick. Die Tochter lebt nicht mehr. Und es war nicht nur ein Augenblick. Da war lange gewachsene Verzweiflung, Entfremdung, Ausweglosigkeit. Ein Abgrund hat sich aufgetan. Von einem Augenblick zu sprechen, das erscheint mir fast zynisch.

Aber es waren die Eltern, die diese beiden Bibelverse gewählt haben. Sie haben sie gewählt, um sich in ihnen zu bergen; um Worte zu finden für das, was geschehen ist.

Mein Gott, mein Gott – warum hast du mich verlassen? Worte Jesu am Kreuz. Sie klingen mit in den Worten des Jesaja. Und all die anderen Klagen in den Psalmen auch: Herr, wie lange noch willst du mich dem Schrecklichen überlassen?

Ich habe dich einen Augenblick verlassen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen: Es ist, als ob Gott da Schuld übernimmt.

Die Verzweiflung, die Todessehnsucht der Tochter kam nicht von ihm. Aber er hat sie nicht verhindert. Unbegreiflich. Unerklärlich schrecklich. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

„Ein wenig“ und „Augenblick“ – beim ersten Hören klingt es verharmlosend. Wer eine persönliche Katastrophe erfährt, dem kommt sie endlos vor und alles umfassend.

Die Worte über der Todesanzeige setzen der Katastrophe Grenzen. Sie ist ein Augenblick in der Zeit, nicht das ganze Leben.

Ich glaube, dass die Eltern, als sie die Bibelworte gewählt haben, damit mehr gesagt haben als sie im Moment fühlen konnten. Und es ist wohl dieses Mehr, das sie über dem Abgrund gehalten hat, sie gehindert hat, hineinzustürzen.

Ja, es ist entsetzlich, was geschehen ist. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen.

Aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

Es ist, als ob Gott mit uns weint und uns tröstend in die Arme schließt. Die Gnade, die Barmherzigkeit: Sie ist Gottes eigentliches Gesicht. Das Gesicht, das gilt und Bestand hat. Das Gesicht, mit dem er uns anschaut, das Gesicht, dass er leuchten lässt über uns.

Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.

Berge sind gewichen und Hügel sind hingefallen. Die Katastrophe wird nicht rückgängig gemacht. Ich stehe vor einem Scherbenhaufen, der vorher mein wohlgeordnetes, schönes Leben war.

Aber in all diesen Scherben bin ich getragen. Geborgen, wie eine Flaumfeder im Sturm.

Gottes Bund mit mir: Er lässt mich nicht fallen. Er ist mit mir. Ich darf leben. Hinter der Katastrophe ist Zukunft für mich. Gott bewahrt mich und geht mit mir mit. Er ist mir zugewandt, ganz und für immer.

Ich will die Zusage Gottes nicht zerreden. Hören wir sie und nehmen wir sie in uns auf. Ich lese – diesmal zum Abschluss – den ganzen Predigttext

. 7 Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.

8 Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser.

9 Ich halte es wie zur Zeit Noahs, als ich schwor, dass die Wasser Noahs nicht mehr über die Erde gehen sollten. So habe ich geschworen, dass ich nicht mehr über dich zürnen und dich nicht mehr schelten will.

10 Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.

Amen